

Struggle for points

(frei nach Ch. Darwin)

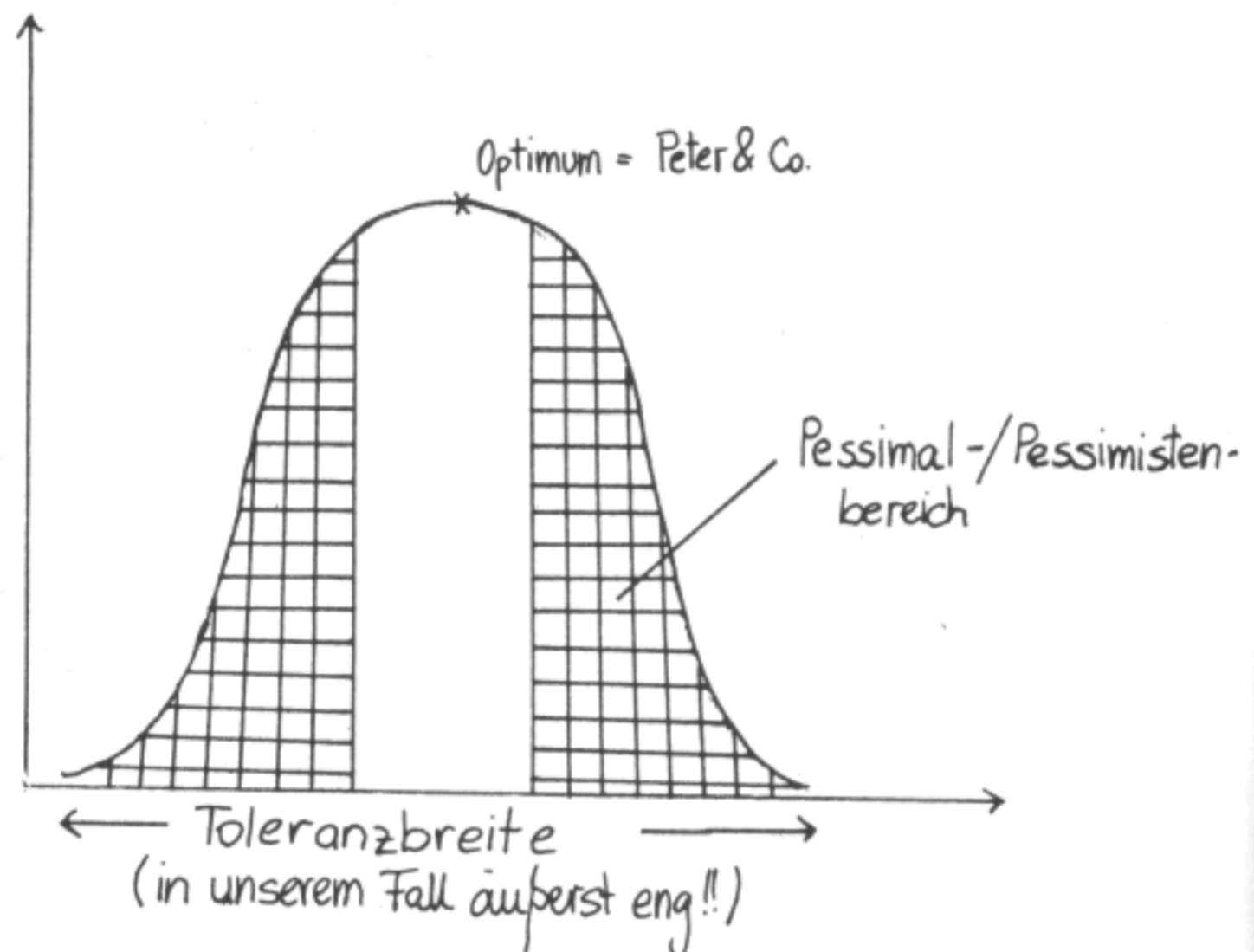
Nach zwei Jahren LK Bio wird bei einigen Kursmitgliedern die Vermutung wach, daß Darwins Thesen (wie z.B. 'Struggle for life') vielleicht doch auf den Menschen übertragbar sind. So stellte sich heraus, daß eine ökologische Nische in Ausnahmefällen nicht nur ökologisch, sondern auch räumlich begrenzt sein kann. Zu dieser Erkenntnis gelangten wir nach der Beobachtung einer besonderen Anpassungsfähigkeit einiger rechtssitzender Kursmitglieder, die durch die Ausbildung einer schleimabsondernden Drüse einen deutlichen Selektionsvorteil für die parasitäre Einnischung in die Kursleit(n)erin aufzuweisen hatten. Wahrscheinlich stellte sie für diese Kurshälfte eine supranaturale Attrappe mit all den nötigen Schlüsselreizen dar, die schon zu Beginn der K12 für eine irreversible Nachfolgeprägung sorgten. Als Folge wurde diese Teilpopulation in bezug auf Klausur- und Mitarbeitsnoten eindeutig von der Selektion bevorteilt.

Bei der linkssitzenden Population dagegen bildeten sich wegen des Liebesentzuges einerseits und der geographischen Separation (bewirkt durch eine imaginäre Mauer im Verbreitungsgebiet = Bio-saal) schon frühzeitig Symptome von Hospitalismus aus.

Der soziale Streß, der normalerweise für die Rasse der Papayas (oder waren es die Tupajas?) kennzeichnend ist, brachte uns vor, während und nach dem Abfragen ebenfalls nahe an den Rand des Nierenversagens. Apropos Lernen ... wir haben das Gefühl, für das praktische Leben wenig gelernt zu haben, sieht man einmal von den beiden Tierparkbesuchen ab. Ein Gummibärchen können wir nämlich immer noch nicht von einem Grizzlybär unterscheiden. Dafür wissen wir, daß der Ichthyostega den fossilen Brückentieren zuzuordnen ist.

Zurück zur Gegenwart: im Unterricht hat sich bei uns eine Art Nahrungskette ausgebildet. Die Produzenten (die Grundlage allen Übels und aller Mangengeschwüre) waren sechs Biologiebücher in hoffnungsfrohem, aggressionsminderndem umweltgrün. Die Kursleiterin kaute uns den Stoff als Konsumentin I. Ordnung vor, wir als Konsumenten II. Ordnung hatten daran aber immer noch ganz schön zu beißen. Auch verdauten wir ihn recht schwer, weswegen wir gar nicht wissen wollen, wie die Destruenten (=Saprovoren) damit klarkamen.

Zu alledem hat sich dann auch noch die ökologische Potenz der Kursleiterin als ausgesprochen stenök erwiesen.

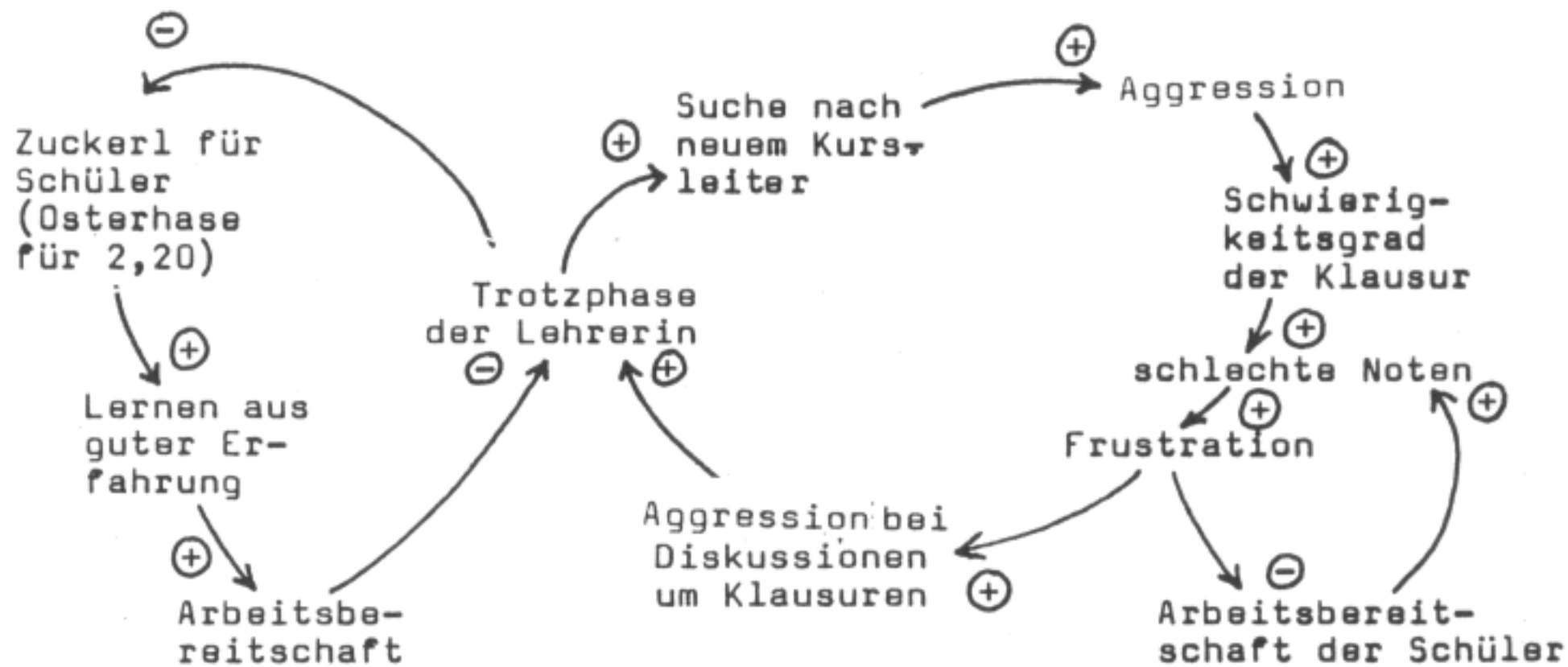


Man könnte das Beispiel vielleicht auch mit der Hackordnung führen, möglicherweise führte das aber zu weit ...

Die im Pessimalbereich liegenden Umweltfaktoren (Schüler) setzten die Handlungsbereitschaft für das Aussprechen von Belobigungen seitens der Lehrerin stark herab. Zu diesen biotischen Umweltfaktoren zählten besonders Schüler, denen der Nachbar wichtiger erschien als der Unterricht, die es wagten, ohne Lineal zu unterstreichen, die die Tafel nicht putzten oder die zu spät kamen, Schüler, die lieber Geld verdienen anstatt Bio zu lernen, die größer waren als ihre Lehrerin und ihr so wohl über den Kopf wuchsen und die grundsätzlich (und manchmal unbegründet) widersprachen. Nicht zu vergessen all jene Schüler, die selbst mit 19 Jahren noch im Unterricht Kaugummi kauten: "Sie sehen aus wie eine wiederkäuende Kuh!" Aber das mit dem Wiederkäuen hatten wir ja schon. Die restlichen Schüler jedoch entsprachen anscheinend dem Optimum und waren nie in Gefahr, in den Pessimalbereich hinabzusinken.

Leitner: "Bevor wir weitermachen, huste ich Ihnen erst noch etwas."

Leitner: "E 605 gehört zu den gängigeren Methoden!"
(um unwillige Schüler zu killen??? Red.)



Der ewige Teufelskreis des LK Biologie

Zum Glück waren all unsere Konkurrenzkämpfe um die besten Nischen nur Kommentkämpfe. Denn bei Beschädigungskämpfen würden wir wohl noch heute unsere Wunden lecken. So aber hoffen wir, unsere seit zwei Jahren bestehende O₂-Schuld, die wir aufgrund härtester Arbeit eingegangen sind, im anstehenden Urlaub hoffentlich möglichst schnell kompensieren zu können.

Nicola, Steffi, Florian, Rainer

P.S.:

Personen, Charaktere und Handlung dieser Tragödie sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen oder tatsächlichen Vorkommnissen wäre rein zufällig !!!

Auch in diesem Text hatten wir Mut zur Lücke!!

Funk:

"11/36 kann man auch als 0 schreiben, ... den Rest weiß ich jetzt nicht auswendig!"

Plattner: "Ich vermute, Sie haben diese Sekundärliteratur nur genommen, damit Sie möglichst lange kopieren können!"

Frick: "...und dann spritzt man einem menschlichen Kaninchen Blutserum ein!"

Herr Bittner: "Jetzt paßt! einmal auf, Ihr schneidet euch ja ins eigene Messer!"

Funk:

"Ich habe schlichtweg den Eindruck, daß Sie mir unter den Händen verblödet sind!"

Funk nach einem Erklärungsversuch:
"Besteht noch irgendwo Klarheit???"

Funk zu einem Schüler an der Tafel:
"Das, was Sie da anschreiben, ist ja alles sehr flüssig, um nicht zu sagen "über...!"

Dr. Freilinger:

"Na, geht Ihnen ein Licht auf, hell wie Osram???"

Anzeige



top-friseur
Bell
Reinhard

Camerloherstr. 69
8000 München 21
Tel. 56 39 25
56 39 49